



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

II. Predig. Jnhalt. Die Erd ist kommen in den Himmel/ der Himmel auf die Erden. Domine non est tibi curæ, quòd soro reliquit me solam? Luc. 10. v. 40. Herr sorgest nicht/ daß mich mein Schwester ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Anderte Predig.

Die Erd ist kommen in den Himmel/
der Himmel auf die Erden.

Domine, non est tibi curæ, quod soror mea reliquit me solam? Luc. 10. v. 40.

HERR! sorgest nicht / daß mich meine Schwester allein lasse?

601

Endwürdig ist / mit was Freudens Gepräng vor Zeiten die Arch Gottes in die Stadt Jerusalem übertragen worden / wie im zweyten

Buch deren Königen am sechsten gelesen wird. Es tanzte nehmlich David der König selbst mit allen Kräfte vor der Arch / stimmete auf seiner Harpffen an bald dieses / bald jenes Freudens Gesang / & omnis Israel iudebant coram Domino in omnibus lignis fabrefactis, v. 5. und ganz Israel spihlte vor dem HERN mit allerhand Saiten-Spihlen. Darff nicht zweiffeln / niemand seye / der nicht alsobald in diesem Freudens-Fest erkenne eine Figur / oder Vorbedeutung jenes herrlichen und Freudens-vollen Geprängs / mit welchem Maria, die Mutter des Erlösers / als eine wahre / und lebendige Arch Gottes / mit Leib und Seel in das himmlische Jerusalem

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

heunt eingeführet worden. Quis non videat: sagt über angezogene Stell der gelehrte Salmeron, Tom. 2. Tract. 7. Quis non videat mysterium assumptionis beatæ Virginis, quæ ex terreno hoc loco in coeleste translata est Domicilium, tanta cum gloria, angelorumque & Sanctorum ineffabili gaudio, ut etiam ipse Dominus præ lætitiæ vehementia ante hanc Marris suæ Arcam exultaverit: Wer vermerckt nicht / daß allda entworffen seye das Geheimnuß-reiche Fest der Himmelfahrt Mariæ, als welche auch heunt in die himmlische Stadt Sion ist übersezet worden / mit so häufiger Freud deren Englen / und anderer Heiligen / daß auch Christus / der Göttliche David selbst / bey Ankunft diser seiner Arch von seinem Thron aufgestanden / und ganz sonderbahre Freudens Zeichen von sich gegeben. Sey diesem aber also / und der Himmel heunt Freudens-voll / plangendum nobis magis, quàm gaudendum esse videtur: sagt Bernardus: mehr Ursachen haben wir bey

W m m

die

458 Am Fests Tag der glorreichen Himmelfahrt Mariae.

diesem Freuden-Fest / wie es scheint / zu trauern als zu frohlocken. Dann Maria, die erwünschte Mutter der Welt ist von der Welt heunt abgeschiden; Maria eine allgemeine Freud der Welt / hat die Welt anheunt beurlaubet: Maria schön wie der Mond / auferwählet wie die Sonne / ist anheunt verblichen; auß welchem dann erfolget / wie Bernardus Serm. 1. de Festo schliesset: Quantum de ejus praesentia exultat coelum, consequens est, ut tantum de ejus absentia lugeat nos. Hier hic inferior orbis, wie vil der Himmel wegen der Anwesenheit Mariae sich erfreuet / so vil muß die Erd wegen ihrer Abwesenheit trauern / und sich betrüben. So ist es dem Ansehen nach / und gedunckt mich / als höre ich die Erd wider den Himmel klagen / mit eben jenen Worten / mit welchen die bekümmerte Martha im heuntigen Evangelio wider ihre Schwester Magdalena bey Christo sich beklaget hat: Domine non est tibi cura, quod soror mea reliquit me sola. Mein GOTT tragt dann keine Sorg / daß der Himmel so ungütig mit mir verfahren / und Mariam meinen einzigen Trost / meinen Schatz / meine Hülf nach deinem geliebten Sohn mit Leib / und Seel zu sich genommen / folgbahr mich in größter Bekümmernuß ganz allein gelassen. Aber cesset querela nostra; ruckt in die Red der schon angezogene Bernardus, und will dise Klag nicht billichen. Höre die Welt auß zu klagen / dann sie mehr gewonnen / als verlohren hat. Maria ist anheunt von der Erd in den Himmel aufgenommen worden / kaum aber daß sie allda angekommen / hat sie den Himmel auß die Erd geschickt. Sie ist hinauf gestigen mit Leib und Seel / steigt aber zu uns herab mit ihrer Fürbitt. Sie hat die Welt verlassen / nicht von uns abzuscheyden / sondern durch Erweisung ihrer Mütterlichen Lieb sich besser mit uns zu vereinigen. Mit wenigen: So lang Maria bey uns auß

Erden gelebt / haben alle ihre Wert dahin gezihlet eine liebeiche Gemeinschaft des Himmels mit der Erd / und der Erd mit dem Himmel zu erwerben und zu unterhalten / dise liebeiche Gemeinschaft / sage ich / ist in ihrer glorreichen Himmelfahrt bestättiget worden / dann die Erd ist kommen in den Himmel / der Himmel auß die Erden: Das erweise ich.

SD sage ich dann erstlich / daß die Erd anheunt in den Himmel angekommen / und kan von heuntiger Himmelfahrt Mariae nicht weniger / als von der Himmelfahrt Christi gesagt werden jenes Augustini, Sermon. 175. de temp. didicit coelum portare hominem; der Himmel hat gelernet einen Menschen zu übertragen; und jener Wunder schöne Pallast / welcher biß dahin nur von Englen / und pur lauterer Geistern bewohnet worden / hat der Erd zur Wohnung heunt dienen müssen. Dann Maria nicht mit ihrer Gnadenreichen Seel allein / sondern auch mit ihrem geheiligten Leib / als welcher nur Staub / und Erden ist / in den Himmel ist aufgenommen worden. Weiß zwar / daß Christus unser Herr und Heyland zum erstenmahl die Erd / will sagen / einen menschlichen Leib in den Himmel gebracht / doch ware dise Erd vergötteret / und sein allerheiligster Leib mit dem Göttlichen Wort unabschenderlich vereinbahret. Heunt ist er genthumlich ein pur irdischer Leib / dem unsern in allen gleich / in den Himmel übersezet worden. Nicht also verfahren GOTT mit seinen anderen Heiligen / er lasset sie mit Leib und Seel nicht alsobald genießen die himmlische Belohnung: Die Seel allein nihmet er zu sich / der Leib indessen muß unter der Erd faulen / und verwesen / biß er an jenem Tag wiederum auferstehe / und mit der Seel vereiniget werde. Maria allein hat dises sonderbahres / daß sie alsobald

halb nach ihrem glückseligsten Tod mit Leib / und Seel in den Himmel aufgenommen worden.

Ursach dessen ist / weil nach 603
Lehr deren Gottes = Gelehrten die Verwefung deren menschlichen Leibern ein Straff ist / welche ihnen **GOTT** hat auferlegt wegen der Rebellion / oder Widerspenstigkeit des Fleisches wider den Geist / von welcher Widerspenstigkeit Paulus schreibt zum Römern am 7. v. 23. *Video aliam legem in membris meis, repugnantem legi mentis meae, & captivantem me in lege peccati, ich empfinde ein anderes Gesetz in meinen Gliedern / welches sich widersetzt dem Gesetz meines Gemüths / und mich gefangen nimmet im Gesetz der Sünd / das ist / zur Sünd anreizet; diesen Widerstand / sagen Gottes-Gelehrte / muß der Leib im Grab büßen: Poena incinerationis; durch die Straff der Einäschung / und Verwefung. Oder / wie der Englische Thomas, in 4. dist. 43. quæst. unica redet: Purgatorio vermium, durch das Fegfeuer deren Würmen: Gewiß aber ist / daß der allerreineste Leib Mariæ ihrer gebenedeyten Seel nicht allein sich niemahls widersetzt / sondern vielmehr als ein getreuer Werk-Zeug zu allerhand Tugend-Übungen auf das vollkommene gedienet habe / billich dann auch / daß er die Straff der Verwefung nicht empfunden / sondern alsobald mit der Seel in den Himmel aufgenommen worden. *Innoxiam affligi non decuit; ist von diser Unverwesensheit der edle Discurs des beredsamen Martyrers / und ur-alten Kirchen-Latters Cypriani: Nequæ sustinebat iustitia, ut illud vas electionis communibus lassaretur injuriis, quoniam plurimum à cæteris differens, natura communicabat, non culpa: Es gebührte sich nicht / daß die Unschuld gestraffet wurde / und hätte es die Gerechtigkeit nicht gestattet / daß ein so außerswähltes Gefäß den allgemeinen Last tragen sollte / weil Maria von anderen Menschen unter-*
R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.*

schieden war / gleichförmig der Natur nach / ungleich dem Verbrechen nach.

Wer weiß auch nicht jenes Ambrosij des Kirchen-Lehrers; *Caro Christi, caro Mariæ, das allerheiligste Fleisch Christi ist ein Fleisch Mariæ, so hat es dann auch nicht verwesen / sondern alsobald in den Himmel müssen übertragen werden. Eine sinnreiche Frag macht Petrus Blessensis, warum die Catholische Kirch verordnet / daß sofern auß zwey verehelichten Persohnen eine mit Verwilligung der anderen in einen geistlichen Ordens-Stand sich begibt / auch die andere die Welt verlassen / und den geistlichen Stand antretten solle. Die Antwort ist / weil die Ehe = Leuth durch den heiligen Ehe-Stand ein Fleisch worden / dem Ausspruch Gottes gemäß: Erunt duo in carne una, Gen. am 2. v. 24. Es geziemete sich aber nicht / und wäre zu gewaltthätig / wann zwey Theil eines Fleisches so weit voneinander gezogen / und entfernt wurden / daß einer im geistlichen Stand / der andere im weltlichen Stand sich befände. *Unius corporis partes tam violenter distrahi, jus non esse visum est Patribus; seynd die Wort Blessensis, Sermon 2. de assumpt. Auf welchen aber dieser heilige Lehrer ferner schließet zu meinem Vorhaben: Werden Mann / und Weib ein Fleisch durch die eheliche Verbündnuß / haben Sohn / und Mutter noch mehr / Christus und Maria auch ein Fleisch / massen Christus sein allerheiligstes Fleisch einzig u. allein vom allerheiligsten Fleisch Mariæ genommen hat. Gleichwie aber ungebührlich ist / daß auß zweyen verehelichten Persohnen eine im geistlichen / die andere im weltlichen Stand sich befände / weil sie ein Fleisch seynd; also wäre auch ungebührlich / wann ein Theil des Jungfräulichen Fleisches Mariæ, nehmlich der allerheiligste Fronleichnam Christi / in den Himmel aufgenommen / der andere; nehmlich der Leib
M m m 2 Ma-**

460 Am Fest: Tag der glorreichen Himmelfahrt Mariae.

Mariae, alhier auf Erden verbliben wäre. Ungebürlich wäre / si parti alteri datum sit non videre corruptionem, & altera solvatur in cinerem, wann ein Theil gloriwürdig leuchtete im Himmel / der andere indessen faulte / und vom Würmen verzehret wurde unter der Erd. Nein / bestättiget dise Lehr Augustinus: Non decebat ex eadem virginis carne filium DEI procreari, & vermes, es gebührete sich keines wegs / daß auß eben dem Fleisch der Jungfrauen / auß welchem der Sohn Gottes / dem Fleisch nach/erwachsen ist/Würm und Unzifer erwachsen sollten.

605

Man erinnere sich jener anfangs schon angezogenen Arch oder Bund: Kastens Gottes / welcher auß unverweslichem Holz hat müssen erbauet werden. Bilmehr dann hat Maria von aller Säule und Verwesung müssen befreiet werden / als welche wie eine lebendige Arch das Heilige aller Heiligen / Christum IESUM in ihrem Jungfräulichen Leib getragen hat. Dahin gehen die Wort der Braut zu ihren Geliebten / Cant. 1. v. 16. Tigna domorum nostrorum cedrina, laquearia nostra cypressina, die Balken unserer Häuser seynd auß Ceder-Holz / und die Gesims von Cypressen. Zu wissen ist / Ceder- und Cypressen = Holz / wie Plinius bezeuget / seyen unverweslich. Von was für Häusern aber redet die Braut / und sagt / daß sie erbauet auß unverweslichem Cypress- und Ceder-Holz? Alanus antwortet: Domus hæ corpus Christi & Virginis, quæ dicuntur cedrina, id est, incorruptibilia, dise Häuser seynd die allerreinste zwey Leiber Christi / und Mariae; von welchen gesagt wird / daß sie auß Ceder gebauet / dann sie der Säule und Verwesenheit nicht unterworfen gewesen. So klage dann Job der gedultige Prophet am 17. v. 14. und wir alle mit ihme: Putredini dixi: Pater meus es tu; mater mea, vermibus, ich habe zur Säule gesagt / du bist mein Vatter / und

zum Würmen / ihr senet meine Mutter / dann von disen Elteren wir alle zum anderen Leben in der Auferstehung widerum geböhren werden. Maria erkennet in ihrer Wider: Geburt und Auferstehung keinen anderen Vatter / als den himmlischen allein / sie ist mit Leib und Seel über alle Sternen in den Himmel ganz glorreich hinauf gestigen / und hat mit sich dahin gebracht unsere Erd / aber auch zugleich den Himmel wiederum auf die Erd geschickt.

Dann ob schon der Himmel weit höher / und schöner ist / als die Erd / kömte er der Erd dennoch zu Hülff / und ist wegen der Erd erschaffen worden. Die Sternen seynd eine Zierd des Himmels / und am Firmament / wie auß einem hell-leuchtenden Thron gesetzt worden / weit höher dann alles / was irdisch ist: Doch steigens auß die Erd herab durch ihre Licht-Strahlen / und heylsamen Einfluß. Christus und Maria seynd jene zwey große Himmels-Lichter / von welchen GOTT im Buch Genesis am ersten v. 14. geredet hat: Fiant luminaria in firmamento caeli, & sint in signa & tempora & dies, es werden Lichter am Firmament zum Zeichen deren Zeiten und Tügen: Bey ihnen stehen verzeichnet unsere Täge und Lebens-Jahren / doch seynd auch Zeichen unsres ewigen Heyls. Sie glänzen über alle Menschen / und Engel in glückseliger Ewigkeit / doch steigens auch zu uns herab mit ihrem Gnadenreichen Einfluß. Schau man an jenes großes Himmels-Zeichen / welches Joannes in seiner heimlichen Offenbarung am 12. v. 1. am Himmel gesehen hat: Signum magnum apparuit in caelo, und nach einhelliger Meynung aller heiligen Kirchen-Vätern Mariam hat vorbedeutet / wie hoch steigt es? Was heylsamen Einfluß aber haben wir alle von selben zu erwarten? Von Christo dem glorreichsten Erlöser / nachdem er gegen Himmel gefahren / schreibt Paulus der Welt: Apostel /

ad Ephes. 4. v. 8. Dedit dona hominibus, daß er uns arme Menschen mit seinen Gaaben bereichet habe. Bernardus der grosse Kirchen-Vatter verspricht ein gleiches von Maria: Ascendens in altum Virgo, dabit ipsa quoque dona hominibus, Serm. 1. de assumpt. nachdem Maria in den Himmel aufgenommen worden/wird auch sie ihre Himmels-Gaaben zu uns herab schicken. Will man wissen was für Gaaben? Antwortet wiederum Bernardus: Agris curacionem, denen Kranken die Gesundheit: Captivis redemptionem, denen Gefangenen die Erlösung: Tristibus consolationem, denen Betrübten Trost: Peccatoribus veniam, denen Sündern Verzeihung: Iustis gratiam, denen Gerechten mehr / und grössere Gnaden: Omnibus omnia, allen alles.

607 So klage dann nicht mehr die Erd über ihre Verlassenheit bey heuntiger Himmelfahrt / dann sie heunt kommen ist in den Himmel / und der Himmel auf die Erden. Ubrig ist / daß auch wir die heuntige Himmelfahrt Maria mit einer Himmelfahrt verehren. Maria hat anheunt die Erd in den Himmel gebracht / dann sie mit Leib und Seel in den Himmel ist aufgenommen worden. Wir arme Erd-Würm können ihr annoch mit dem Leib nicht nachkommen / wenigst dann können und müssen wir mit andächtigen Gemüth in

den Himmel hinauf steigen. Andertens hat Maria in ihrer Himmelfahrt den Himmel auf die Erd gebracht / wir müssen aber unser Gebett und beständige Verehrung zu ihr hinauf schicken / damit ihre mächtige Fürbitt zu uns herab komme. Solchemnach wünschen wir alle dir erstlich tausendmahl Glück glorreichste Himmels-Frauw bitten aber zugleich nur um eine einzige Gnad / um jene nehmlich / die Eliazo dem Propheten im vierdten Buch deren Königen am zweyten widerfahren ist. Als Elias, ein Lehr-Meister dieses Prophetens / in einem feurigen Waagen gegen Himmel gefahren / hat er seinen Mantel auß der Luft auf die Erd fallen lassen / den dann Elias alsobald aufgehebt / und mit selben den Fluß Jordan zertheilt hat. Großmächtigste Himmels-Königin / weit herrlicher als Elias bist anheunt in den Himmel eingeführt worden / da wir indessen mit einem Eliazo annoch seuffzen in diesem Jammerthal. So bitten wir dann auch um deinen Mantel / nehmlich um deinen Schutz-Mantel / disen lasse uns auf die Erd herab fallen. Wir haben alle ein gefährliche Keyß vor uns / ganze Wasser-Fluß deren Trübseeligkeiten stehen uns bevor / mit deinem Schutz-Mantel aber wollen wir dise Wässer zertheilen / damit wir glückselig ans Land kommen / ans Land nehmlich der glückseligen Ewigkeit.

A M E N



Dritte